Festtagstracht der Frauen



Das Hemd

Das Hemd der Frauentracht besteht aus 4 ½ m Baumwolle oder Leinen, die in Trapezform zugeschnitten werden. Vorder- und Rückseite sind aus einem Stück.



Die Länge des Hemdes ist ca. 80 cm. Um die Bewegungsfreiheit zu optimieren wird jeweils in den gerade geschnittenen Halboder Langarm ein Viereck, das Diagonal zu einem Dreieck gefaltet wird eingefügt.



Der Arm wird ohne Falten glatt angenäht. Der Halsausschnitt ist in der Regel rund oder viereckig, manchmal auch mit Stehsaum. Das Hemd hat einen Brustschlitz, der mit viel Liebe zum Detail durch Hohlsaum, Häkelsaum und Stickereien ver-



schönert wird. Eine Monogrammstickerei in roter Farbe und evtl. die Jahreszahl der Entstehung werden am oberen oder unteren Ende eingestickt. Auch das Ärmelende wird mit Hohlsaum herausgeputzt.

Das Mieder

Das Mieder der Frauentracht wird in Liebersbach aus schwarzem, kleingemusterten Baumwolljacquard hergestellt. Gefüttert wird es mit grobem Leinen oder Drell. Der Ausschnitt ist rund oder viereckig. Verschlossen wird es mit einem Reißverschluss, Knöpfen oder Haken.



Die ursprüngliche Form hatte einen Wulst am unteren Ende. Der Rockbund legte sich über den Wulst und so bekam der Rock einen sicheren Halt. Der Wulst war hinten und an beiden Seiten am Mieder angenäht.



Der Rock

Der Rock besteht aus schwarzer, reiner Wolle und benötigt ca. 4 ½ m x 80 cm Stoff. Am Bund werden Falten eingelesen, die sich auf ¾ des Umfangs verteilten.



Die Falten sind ca. 17 cm lang und ½ bis ¾ cm tief. Es liegt am Ermessen der Trägerin wie lange die Falten sind.

Für einen besseren Stand werden sie mit 1-2 Fäden gesichert.



Unter der Schürze wird der Rock nicht gefältelt. Vorne mittig wird er mit einem Knopf verschlossen. Zur Verschönerung werden über dem unteren Rand Umschlagfalten angebracht. Die Falten liegen vom Rande her bei 9, 16 und 21 cm. Der Rocksaum wird außerdem mit einer roten Besenlitze paspeliert.





Die Rockträger

Die Rockträger sind 3,5 cm bis 4 cm breit. Die Träger werden weder vorne noch hinten überkreuzt sondern laufen gerade durch. Wenn die Odenwälderin zum Tanze ging und sich ohne das Mieder leicht kleiden wollte also "hemmisch" ging, gaben die Rockträger den nötigen Halt. In der Regel waren Strumpfbänder und Rockträger mit dem selben Muster gestickt.







Die Schürze

Die Schürze besteht aus seidigem Jacquard, der am Bund Handbreit gesmokt oder eingelesen wird. Die Länge der Schürze wird in der Regel eine handbreit oberhalb dem Saum getragen. Die Schürzenbänder werden auf dem Rücken gebunden.











Das Schultertuch

Das Schultertuch ist quadratisch, wird diagonal gefaltet und über der Schulter in



den Miederausschnitt gesteckt. In der Odenwälder Trachtenbeschreibung wird dieses Tuch als mittlere Größe beschrieben. Es soll den festlichen Anlaß unterstreichen und die Trägerin schmücken. Das Tuch ist mit Stickerein verschönert und am Rande mit Häkelsaum, Hohlsaum und Fransen umgeben. Die Farbe richtet sich nach Farbe der Schürze.





Der Mutzen

Für kältere Tage gibt es eine Jacke die aus schwarzer Wolle angefertigt wird, den Mutzen. Er ist mit Wiener Nähten tailliert und mit Posamentenborte verziert. Der lange Arm ist an der Schulter eingelesen.







Die Haube

Bei den Frauen ist die Haube ein ganz besonderes Trachtenteil. Sie hat sich über die Jahre im Trachtengebiet Odenwald am meisten verändert. Mit der Haube grenzen sich viele Dörfer in feinen Nuancen voneinander ab. Die verschiedenen Formen basieren auf den Grundformen des Kommodchens, das auch in anderen Trachtengebieten sehr verbreitet war, und der fränkischen Bandhaube.



Im Odenwald gestattete man Kindern und Unverheirateten das Haar unter der Haube offen zu tragen. In der Regel flocht man das Haar aber zu Zöpfen und lies sie frei über den Rücken hängen. Verheiratete kämmten das Haar glatt zurück zur "Haaranke". Im Laufe der Zeit trat an die Stelle der Haaranke das "Nest". Hierzu wurde das Haar lose oder zu einem Zopf geflochten hochgesteckt. Bemerkenswert dazu ist, dass es für die Frau

über eine sehr lange Zeit undenkbar war das Haar zu scheiteln. Es wurde glatt zurückgekämmt.



In Nieder-Liebersbach ist der Stoff der Haube oder wie man hier sagt "das Käppchen" aus feiner Baumwolle oder Satin. Das Käppchen wird aus zwei Stoffteilen zusammengesetzt und unter dem Kinn mit zwei Bändern gebunden. Die Rückseite ziert eine kleine Satinschleife. Der Lebensbaum als Stickvorlage wird mit kleinen Glasperlen in Weiß, Grün, Blau, Gelb und Silber ausgeschmückt. Insgesamt werden zum Besticken 1.950 Perlen benötigt.





Das Kropfband

Für das Kropfband werden Glasperlen in Farbe des Schultertuches und der Schürze auf Bänder aufgefädelt und mit einer Schnalle verschlossen. Die Schnalle wird im Nacken getragen.





Die Wäsche

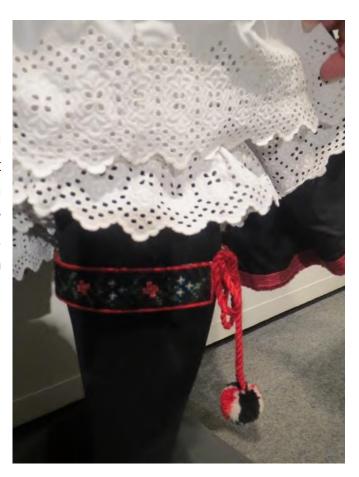
In Liebersbach trägt man unter der Tracht Unterhose und –rock. Beides aus feiner Baumwolle mit Spitze, Volants und Biesen.





Das Strumpfband

Strumpfband trägt Das besseren Halt der Strümpfe bei, außerdem ist es aber auch Zierte. Das ca. 2-3 cm breite Strumpfband ist aus Straminstickerei hergestellt und an den Enden mit Bommeln geschmückt. Oft sind die Stickereien auf Rock-, bzw. Hosenträgern und den Strumpfbändern identisch.





Die Schnorrtasche

Die Schnorrtasche, die aus Tuch genäht und mit Kreuzstichen in floralem Muster, den Intitialien und dem Jahr der Herstellung verziert ist, wird unter dem Rock getragen. In der sogenannten Schnorrtasche hat die Trägerin die Möglichkeit allerlei Dinge zu verwahren, die man als Frau ungedingt dabei haben muß, wenn man das Haus verläßt. Der Begriff "Schnorren" kommt nicht von "betteln" sondern eher von müßig herumzulaufen und zu schwätzen.





Die Strümpfe

Ursprünglich waren die Strümpfe in der Winterzeit aus Schafwolle und im Sommer aus Baumwolle. Die Farbe in Liebersbach ist in der Regel weiß. Vereinzelt werden sie mit der Arbeitstracht jedoch auch farbig getragen.







Die Schuhe

In Liebersbach werden zur Festagstracht der Frauen schwarze Schuhe mit kleinem Absatz und nicht selten einer Schnalle getragen.

